

# monopol

## Magazin für Kunst und Leben

### Secondary Menu

Die Kunstwissenschaftlerin streift täglich durch die Galerien von Instagram

Rückblick auf 2010er-Jahre

## Das sind die zwölf wichtigsten Kunstprojekte auf Instagram



© Amalia Ulman & Arcadia Missa, London, Courtesy Prestel  
Amalia Ulman, aus "Excellences & Perfections"

Text

[Anika Meier](#)

Datum

**03.01.2020**

In knapp zehn Jahren Instagram sind Milliarden von Bildern entstanden. An welche sollten wir uns erinnern? Hier sind zwölf Künstlerinnen und Künstler, die auf der Plattform etwas Bleibendes geschaffen haben

Am 6. Oktober 2010 stand die App Instagram zum Download bereit, seitdem ist viel im sozialen Netzwerk passiert. Erst einmal ist allerdings gar nicht viel passiert, da die ersten Nutzer dachten, Instagram sei eine App, mit der lediglich Bilder bearbeitet werden können. Der Filter "Early Bird" erzeugte einen Gelbstich, "Lo-Fi" ahmte die Ästhetik der Lomografie nach und "1977" sorgte für bleiche Farben, ganz so, als würde das Foto schon seit 30 Jahren in einem Album kleben. Besagte die Fotografie einst "Es-ist-so-gewesen" (Roland Barthes), kommuniziert sie heute in den sozialen Medien "Es-ist-gerade-so" (Wolfgang Ullrich): im Bett, beim Frühstück, im Fitnessstudio, im Urlaub und so weiter.

Roland Barthes schrieb, dass Fotografien den Tod hervorbringen, indem sie das Leben aufbewahren wollen. Susan Sontag stellte fest, dass die Verknüpfung zwischen Fotografie und Tod allen Aufnahmen von Menschen etwas Beklemmendes verleiht. Heute schreiben Menschen in den sozialen Medien mittels Bildern glückliche Autobiografien, sie inszenieren Perfektion und Erfolg. Der Moment wird mit Freunden und Followern geteilt, Vergangenes verschwindet nach 24 Stunden aus den Stories auf Instagram.

Künstler arbeiteten bald mit dem sozialen Netzwerk. Sie reagieren auf den Kult der Selbstdarstellung wie Amalia Ulman, werden politisch aktiv wie Nan Goldin und machen Instagram zu ihrem neuen Werk wie Stephen Shore. Während also die Post-Internet Art um die Mitte der 2010er-Jahre so langsam aus Ausstellungen verschwindet, arbeiten Künstler wieder mehr online. Sie treibt dieselbe Hoffnung an wie einst die frühen Netzkünstlerinnen: die Demokratisierung des Kunstbetriebs, weil Gatekeeper wie Kuratoren und Kritiker umgangen werden können. Und während Post-Internet Künstler Objekte für den Ausstellungsraum schufen, die fotografiert online wiederum gut aussehen soll(t)en, konzentrieren sich Social-Media Künstler auf das kleine Quadrat auf Instagram. Was also bleibt nach knapp einem Jahrzehnt? Hier sind 12 Projekte, die in Erinnerung bleiben werden:

Amalia Ulman "Excellences & Perfections", 2014

Die [argentinische Künstlerin Amalia Ulman](#) entwarf auf Instagram eine fiktive Autobiografie mit Happy End im Rahmen ihrer Performance "Excellences & Perfections". "Jeder ist online ein Lügner", das war die Pointe. Ulman nämlich hatte ihre Follower in dem Glauben gelassen, dass all diese Dinge gerade wirklich in ihrem Leben passieren: Der Umzug von der Kleinstadt in die Großstadt, der Wandel vom cuten girl zur sexy jungen Frau, die Schönheitsoperation, der Nervenzusammenbruch und das Happy End mit Boyfriend. Ihre Follower glaubten ihre Geschichte, obwohl bzw. gerade weil Ulman sämtliche Stereotype bediente. Ulman spiegelte, was ihr zuvor an weiblichen Rollenklischees auf Tumblr und Instagram begegnet war, etwa das Hot Babe. Ihre Follower jedenfalls waren empört und wütend, die Medien berichteten über das erste große Instagram-Meisterwerk und Museen weltweit wie die Tate Modern in London zeigen die Arbeit.